

Handlungsfähig werden –

Rassismus und rechte Einstellungen in der Schule.
Erkennen und pädagogisch handeln.

Digitale Fachtagung am 20. Juni 2024
10.15 Uhr – 15.15 Uhr

Strategien zur Normalisierung rechter und rassistischer Diskurse zeigen Wirkung. Menschenfeindliche und (extrem) rechte Einstellungen sind in den vergangenen Jahren in Deutschland angestiegen und verbreiten sich zunehmend in der sogenannten Mitte der Gesellschaft. Das belegen die fortlaufenden ‚Mitte-Studien‘ der Friedrich-Ebert-Stiftung. Auch in der Schule werden diese Entwicklungen spürbar. In diesem Jahr erreichten Beratungsstellen wie die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR NRW) oder die Ausstiegs- und Distanzierungsberatung (NinA NRW) vermehrt Anfragen von Schulen. Daher ist eine besondere Auseinandersetzung mit der Thematik notwendig. In Schulen manifestieren sich (extrem) rechte Einstellungen unter anderem durch Hakenkreuzschmierereien, die Verbreitung rechter Memes in Chatgruppen oder durch rassistische, antisemitische und antifeministische Äußerungen, Beleidigung oder Bedrohung auf dem Schulgelände oder im Unterricht.

Wenn Schüler*innen vermehrt mit (extrem) rechten Einstellungen auffallen, werden oft die Schulsozialarbeit oder die Schulpsychologie hinzugezogen, um geeignete pädagogische Maßnahmen zu erarbeiten. Wie können wir angemessen auf

diese Herausforderungen reagieren? Welche Maßnahmen sind individuell und pädagogisch sinnvoll? Der jährlich stattfindende Fachtag „Handlungsfähig werden“ fokussiert praktische Lösungsansätze und bietet eine Plattform für den gemeinsamen Austausch.

Ronja Heukelbach von der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V., Projekt Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen, wird einen Impulsvortrag zum Thema ‚Geschlechtervorstellungen und antifeministische Erzählungen in der extremen Rechten‘ halten. Dabei wird sie die geschlechterpolitischen Vorstellungen und deren antifeministische Logik innerhalb der extremen Rechten beleuchten und aktuelle Phänomene aufzeigen. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen Dimensionen von Antifeminismus verdeutlicht.

Der Fachtag wird als Online-Veranstaltung über das Videokonferenzsystem Zoom stattfinden. Zur Teilnahme ist ein digitales Endgerät (wie Laptop, Smartphone oder Tablet) mit Kamera und Mikrofon erforderlich. Die Zugangsdaten der Veranstaltung werden Ihnen wenige Tage vor der Veranstaltung zugeschickt.

Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 06.06.2023 an anmeldung@mobile-beratung-nrw.de

Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Institution sowie Ihre **Workshopwünsche 1 + 2** an!

Veranstaltende:

- NinA NRW
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW

Programm

10:00 Uhr
Ankommen/Technikfragen

10:15 Uhr
Begrüßung

Vortrag und Diskussion mit Ronja Heukelbach von Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen
Thema: „Geschlechtervorstellungen und antifeministische Erzählungen in der extremen Rechten“

Pause

Workshopphase
Wahl aus Workshop 1 - 5
(s. Workshopbeschreibung)

15.15 Uhr
Ausklang in den Kleingruppen

Gefördert von



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



**MBR
NRW**

Workshops

Vergessen Sie nicht, Ihre Workshopwünsche 1+2 in der Anmeldung anzugeben!

Workshop 1

Antisemitismus im schulischen Kontext

(ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus)

In diesem interaktiven Workshop soll es um die Definitionen von Antisemitismus und dessen vielschichtige Erscheinungsformen im schulischen Umfeld gehen. Teilnehmer*innen lernen, Anzeichen von Antisemitismus zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren, indem sie verschiedene pädagogische Methoden kennenlernen und anwenden. Durch Fallarbeit werden konkrete Situationen analysiert und Strategien entwickelt, um antisemitischen Vorurteilen und Verhaltensweisen wirksam entgegenzutreten.

Workshop 2

Betroffenenperspektiven im Kontext Schule stärken

(OBR – Opferberatung Rheinland)

Die Opferberatung Rheinland ist eine Fachberatungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, zuständig für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Zentraler Schwerpunkt des Workshops liegt im gemeinsamen Austausch über Möglichkeitsspielräume pädagogischer Fachkräfte, Betroffene zu stärken und unterstützende Maßnahmen zu entwickeln. Ziel ist es, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln und praxisnahe Ansätze für eine ganzheitliche Unterstützung von Betroffenen in der Schulsozialarbeit zu erarbeiten.

Workshop 3

Zum Umgang mit extrem rechten Ideologien in postmigrantischen Communitys im Kontext Schule

(Perspekif:a – Distanzierungs- und Ausstiegsgleitung für Menschen mit (extrem) rechten Einstellungsmustern und Migrationsbezug)

Neben extrem rechten Einstellungen und Organisationen, strukturellem und Alltagsrassismus in der Mehrheitsgesellschaft gibt es extrem rechte Einstellungen und Bewegungen auch in postmigrantischen Communitys in Deutschland. Das bekannteste Beispiel sind die sogenannten „Grauen Wölfe“.

Extrem rechte, nationalistische und völkische Einstellungen und Organisationen in postmigrantischen Communitys stellen nicht nur eine Bedrohung für die pluralistische Gesellschaft als Ganzes dar. Ganz konkret erleben im Kontext Schule insbesondere Minderheiten Anfeindungen und Gewalt.

Die TN des Workshops bekommen Einblicke in den Phänomenbereich, können diesen samt der Herausforderungen und Fallstricke besser einordnen und lernen erste Ansätze zur Intervention kennen.

Workshop 4

Extrem rechte Netzwerke – Ein geschlechterreflektierender Blick auf Hinwendungsprozesse im digitalen Raum

(NinA NRW – Ausstiegs- und Distanzierungsberatung im Kontext Rechtsextremismus)

In der Adoleszenz durchlaufen Jugendliche Entwicklungsphasen, in denen sich die Persönlichkeit und die Identität bilden. Hierzu gehören auch weltanschauliche Positionen und politische Meinungen. Die (politische) Sozialisation findet mittlerweile auch im Internet und über sozialen Medien statt. Dementsprechend ist die Verbreitung extrem rechter Einstellungen und Inhalte über Social Media nicht erst seit der kontinuierlichen Präsenz der AfD auf Kanälen wie TikTok ein präsent Thema. Die Algorithmen vieler Social Media Plattformen tragen dazu bei, Echo-Kammern und Filterblasen zu schaffen, in denen Nutzer*innen nur noch Inhalte angezeigt bekommen, die ihre bestehenden Ansichten bestätigen. Dies kann dazu führen, dass Menschen radikalisierte Inhalte konsumieren, ohne alternative Perspektiven angezeigt zu bekommen. Doch warum sind junge Menschen v. a. online ansprechbar für extrem rechte Narrative und Akteur*innen und welche Rolle spielen Geschlechterverständnisse bei Hinwendungsprozessen? Im Workshop wollen wir den Fragen nachgehen, wie Zugänge zur extremen Rechten auf Social Media funktionieren und Hinwendungsprozesse verlaufen. Zudem wollen wir geschlechterreflektierende Interventions- und Umgangsmöglichkeiten erarbeiten.

Workshop 5

Umgang mit extrem rechten Inhalten in Klassenchats

(MBR Düsseldorf – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus)

Seit Jahren werden vermehrt rechte, rassistische und antisemitische Inhalte in Klassenchats bekannt. Diese lassen Lehrende, Eltern und Schüler*innen oft ratlos zurück. Was kann und was muss ich als Lehrer*in oder Schulsozialarbeiter*in tun, wenn ich von derartigen Fällen erfahre? Sind diese Vorkommnisse privat oder Schulangelegenheiten? Welche Möglichkeiten habe ich als Schüler*in, wenn ich Teil eines solchen Klassenchats bin? Diesen und weiteren Fragen möchten wir im Workshop nachgehen. Dabei versuchen wir unterschiedliche Ebenen in den Blick zu nehmen und Ausblicke auf Handlungsmöglichkeiten zu geben und gemeinsam zu erarbeiten.

Gefördert von



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



MBR
NRW